

Sächsische Volkszeitung

Besonderpreis: Wochentheil 24 R., zweitwochentlich 16 R., monatlich 8 R. fest Haus. Einzelnummer 80 R. Die sächsische Volkszeitung erscheint sechsmal wöchentlich. — Sprechstunde der Redaktion ist bis 9 Uhr nachm. Nicht ausdrücklich geschwärzt und mit Absprache nicht verschaffte Einwendungen an die Redaktion werden nicht aufgenommen.

Anzeigen: Annahme von Gedächtniszetteln bis 10 Uhr, von Sammelanzeigen bis 11 Uhr vorw. — Anzeigenpreis für o. Petzold 2,50, Sammelanzeigen 2,25 für Seite 2, — im Rahmen 6,- R. — Für unerwünschte geschwärzte Annahme in Dresden: Schriftliche Befehlshab. Joh. v. West, Schloßstr. 6, in Sachsen: Georg Körner, a. d. Reichstags-

Die erste Zusammenkunft in London

Paris, 19. Dez. Der Sonderberichterstatter des "Times" in London meldet: Die erste Zusammenkunft Lloyd Georges mit Briand wurde um 1 Uhr nachmittags beendet. Die Besprechung war sehr herzig und breite Erwähnungen allgemeiner Natur der Weltwirtschaftslage und der hauptsächlichen Fragen, die den Gegenstand der Vergangen der beiden Minister bildeten. So wurden besonders das Problem des weltwirtschaftlichen Wiederaufbaus Russlands erörtert und das der Reparation. Verschiedene Vorschläge wurden ins Auge gefasst, besonders solche, die angeblich die Zahlensäfte des Deutschen der Zahlungsverträge vom 15. Januar und 15. Februar den Gegenstand des neuen Vertrages. Eine Entscheidung wurde in der Angelegenheit nicht getroffen. Eine Meinungsaustausch soll fortgesetzt werden. Von daher, der im Anfang Briand unterstellt, begab sich während der Besprechung mit dem Schatzkanzler Robert Horne in das Schlossamt, um sich dort mit ihm und den britischen und französischen Sachverständigen über das Problem der laufenden Reparationen zu beraten. Lloyd George und Briand einigten sich über die Notwendigkeit eines unablässigen Plan für die verschiedenen zu lösenden Fragen und die Lösungen, die darauf hervorgerufen könnten, aufzustellen. Der Minister der betriebslosen Arbeit erhielt dann den Auftrag, dieses Programm auszuarbeiten. Er arbeitete daran am Nachmittag mit den Sachverständigen, die ihn begleiten. Zweifellos wird er eine Anzahl Anregungen beisteuern, die aus den allgemeinen Betrachtungen vorher vorweg herausgezogen sind. Diese Anregungen werden von ihm der Präsident des englischen Schatzkanzlers und seiner Sachverständigen unterbreitet, denen er sich mit den französischen Sachverständigen in der Zusammenkunft austauschen wird, die im Laufe des Abends gegen 5 Uhr stattfinden wird. In britischen Kreisen scheint man Lloyd George die Absicht zu, da er die Frage des russischen Wiederaufbaus zu sehen, da er der Ansicht sei, daß dieser Wiederaufbau, wenn er verwirklicht werden könnte, eine der wichtigsten Tatsachen für die Regierung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts sein würde.

London, 19. Dez. Eine amtliche Mitteilung besagt: Heute früh fand eine gemeinsame Unterredung zwischen Lloyd George und Sir Robert Horne, Austin Chamberlain, Verkehrs- und Postminister und Außen- und innenpolitische Fragen statt. Der Gegenstand wird dem Schlossamt zur Bekanntgabe übermittelt. Französische und englische Finanzsachverständige halten heute nachmittags eine Beratung ab und werden morgen früh um 11 Uhr der Volksversammlung der Konferenz Bericht erstatten.

Der große Plan Lloyd Georges

London, 19. Dezember. Ein Sonderberichterstatter des "Manchester Guardian" in London schreibt zur Frage einer englisch-französischen Allianz mit Deutschland: Von französischer Seite verlautete, daß Briand seine Politik im Prinzip festgelegt habe. Der französische Premierminister sei nach dem letzten Besuch Louchours mit Lloyd George und Horne zu dem Ergebnis gelangt, daß die britische Regierung bereit sei, Frankreich gewisse finanzielle Zugeständnisse zu machen gegen das Repräsentieren von Seiten Frankreichs, dem großen Plan Lloyd Georges für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unter Einschluß Deutschlands und Russlands keine Widerstände entgegensetzen. Briand werde Lloyd George als fundamentalen Grundzack nennen, daß die wirtschaftliche Seite der augenblicklichen Lage so lange zurückgestellt werde, bis die englisch-französische Politik auf eine endgültige Grundlage gestellt sei, mit anderen Worten: Briand werde Lloyd George fragen, ob er irgend einer Art von Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs zustimmen werde, da bei einer solchen Bürgschaft Frankreich wieder in der Frage der Landesförderung, nach der der Unterseeboot und auch nicht in den Beziehungen Frankreichs mit Deutschland Schwierigkeiten begegnen würde. Die Frage, welche Brüder eine solche Bürgschaft annehmen sollte, sei während der letzten Woche sowohl in Paris als auch in London erwogen worden. Es werde jetzt erklärt, daß die Schwierigkeiten, die zwischen Frankreich und Großbritannien hauptsächlich infolge ihrer Haltung gegenüber Deutschland bestehen, gelöst werden durch eine Ausdehnung der Entente zwischen England und Frankreich auf Deutschland. Briand soll während der letzten Woche tatsächlich sondiert worden sein, ob er ein Dreimächtersabkommen zwischen Frankreich, Großbritannien und Deutschland, worin sich zwei Parteien bei einem Angriff der dritten Partei Unterstützung zugesagen, als eine wichtige Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs ansiehe. Nach dem Bericht des "Manchester Guardian" verlautet von französischer Seite, daß Briand geneigt sei, den Gedanken eines Amstelius Deutslands in Erwägung zu ziehen, während, wie der "Manchester Guardian" selbst meint, die Absicht der Franzosen anscheinend ist, zunächst eine grundlegende Entscheidung über die allgemeine Frage der Sicherheit Frankreichs herbeizuführen. In britischen Kreisen besteht die Ansicht, daß, bevor man sich über die Förderung der Reparationen unterstelle, ein Übereinkommen in der Reparationsfrage eine natürliche Methode sein werde, um den Weg für ein Abkommen in anderen Fragen zu ebnen.

Die Stimmung in England

London, 19. Dezember. Den Times zufolge treten gewisse wirtschaftliche politische Kreise für ein Moratorium ohne allgemeine Kontrolle der deutschen Finanzpolitik ein. Außerdem widerspricht eine sehr starke Gruppe im Volke energisch dem Gedanken des Moratoriums, wenn die deutschen Bindungen nicht unter strengste Aufsicht der Alliierten ständen, was auch die vorwiegend französische Ansicht sei. Dem "Daily Telegraph" zufolge herrsche in England das Bestreben, die Reparationsfrage nicht vom geschäftsmäßigen, sondern vom geschäftsmäßigen Standpunkt aus zu betrachten. Es handele sich in erster Linie nicht um die Frage, wie die deutschen Schäden verhindert werden könnten, sondern wie man sich von Deutschland einen Höchstbetrag lehnen könne. Eine überstürzte Herabsetzung des statutarischen

Schulds Deutschlands sei nicht befürwortigt. Anderseits dürfte nicht erwartet werden, daß Großbritannien einer Politik zustimme, die so beschaffen sei, daß Großbritannien als einziges Land bei einer etwaigen finanziellen und wirtschaftlichen Regelung Opfer bringt und zum Nutzen anderer Länder sowohl auf seine Reparationen durch Deutschland wie auf die bei ihm von den europäischen Mächten geschuldeten Beträge verzichtet.

London, 19. Dezember. Monatliches Budgetarzt zuwohl wird legende Art von teilweisen oder vollständigen Motoren für unvermeidlich gehalten. Auch in der Frage des Wiederaufbaus des Abkommen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß Lloyd George bereit sei, sowohl Großbritannien in Betracht zu nehmen, die bisherigen Einwände fallen zu lassen, wenn hinreichend dafür Lloyd George sowohl das Einschreiten Deutschlands und Russlands zur allgemeinen europäischen Wiederherstellung zustimme.

London, 19. Dezember. Im Unterhaus fragte heute Stewart, ob irgendeine neuere Mitteilung gemacht werden könnte über das Erreichen der deutschen Regierung um Zahlungsaufschub der Zahlungen der nächsten Reparationszeit, und ob das Parlament befragt werden würde, bevor der militärische Belebung weiteren deutschen Gebietes oder der Auflösung neuer Zwangsmitte zugestimmt werde. Chamberlain erklärte, daß die augenblicklich stattfindenden Beratungen wahrscheinlich während des größten Teiles der Woche fortgesetzt werden. Es gab der Hoffnung Ausdruck, daß während er und seine Kollegen an diesen Beratungen teilnehmen, nicht in ihm gedachten werde, eine weitere Mitteilung zu machen. Es sei sehr schwer, über die Frage, über die angeblich zwischen anderen Mächten und England vereinbart waren, Erklärungen abzugeben.

Auch Ma henau in London

Berlin, 19. Dez. Für Dienstag vorauslagt ist eine Besprechung zwischen Briand und Lloyd George, welche von der auch Rathenau teilnehmen wird. Briand wird hierbei von Louchour unterstellt, Lloyd George von dem englischen Finanzminister. Man erwartet, daß schon diese Besprechung, der weitere Unterredungen zwischen Briand und Lloyd George vorausgegangen sind, wichtige Entscheidungen bringen wird.

Ein Vorschlag Poines es

Paris, 19. Dezember. Poineau beschreibt sich im "Matin" mit dem französischen Verteidiger Deutschlands und meint, fest sei es genau, jetzt müssen die Alliierten sagen: Zahl oder wir nehmen unsere Garantien. Die Sicherheit, die der Herr Wille Deutschlands bietet, muß von den Alliierten erkannt werden, um die französische These des Nichtaufsatzes der Reparationszeit am Rheinland annehmen zu lassen. In zweiter Linie aber müsse der Verteidiger auch sich in die deutsche Verwaltung einzumischen. Frankreich habe Ihnen im Senat gelagt, daß Deutschland bezahlen könnte und wenn es nicht bezahle, so würde es sich in den Zuhand des französischen Verteidigers befinden. Das war ja nach dem französischen Strafgericht mit zentraler Zwangsarbeit belastet. Wie nun aus Deutschland als Schadense mit großem Willen befreit, als der einen traurigen Folgen hätte? Die von Frankreich aufgetragene Verhandlung müsse eine Saatzeit nach sich ziehen.

Frankreich und die Flottenabfützung

Paris, 19. Dez. Wie das Marinenministerium durch die Agentur Havas erläutert läßt, ist die heute vormittag verbreitete Nachricht von der Annahme der amerikanischen Vertretergruppe für die französische Flotte durch die französischen Delegierten verschriftlicht und demutig unrichtig. Es sei noch keine Befreiung festgesetzt.

New York, 19. Dez. Wie berichtet wird, hat Hughes in der Zusammensetzung der Unterkommission vom Sonnabend die französische Forderung als unmissverständlich erkannt. Dem Versuch nach sind ja die Grenzen über den großen Kanonen, der durch ihre Forderung hervorgerufen wurde, durch die sie als "Gemeind noch vor Japan gesetzte würden, völlig in Irren. Wie "Standard Peck" aus Washington meldet, hat Hughes Frankreich über die Lage eine direkte Mitteilung gemacht.

Die Vertreter Deutschlands in Amerika

Berlin, 19. Dez. Wie wir erfahren, werden im Laufe dieser Tage jüngst die für die Vereinigten Staaten von Amerika in Aussicht genommenen Vertreter Deutschlands auf ihre Posten begeben. Bis zum Eintritt eines Vertreters ist zum Geschäftsräger in Washington der Sekretär des Legationsrats Wang bestimmt, der seine Auslandsaufsicht vornehmlich in den englischen überseelischen Beziehungen, vor dem Krieg zuletzt als Generalkonsul in Montreal, ausübt. In New York wird ein Generalkonsul ersten Klasse ernannt, mit dessen Vertretung einzuweilen der Konsul für das Hafengebiet von New York Legationsrat Kaste benannt ist. Generalkonsulate werden ferner in Chicago und San Francisco eingerichtet werden, und zwar ist zum Generalkonsul in Chicago der Sekretär Legationsrat Steinbach ernannt worden, der aus dem sächsischen diplomatischen Dienst hervorgegangen ist und zuletzt Referent in der amerikanischen Abteilung des Auswärtigen Amtes war. Das Generalkonsulat in San Francisco erhält Generalkonsul Biegler, der vor dem Krieg Monat in Denver war. Konsulate sind für St. Louis und New Orleans vorgesehen unter Leitung des Konsuls Mandl und Leben, v. Ungar.

23 deutsche Avignon-Gefangene begnadigt

Berlin, 19. Dezember. Wie W. T. B. von zwölftägiger Seite erfuhr, sind durch französisches Dekret vom 15. d. M. weitere 23 deutsche Kriegsgefangene begnadigt worden.

Um was es sich handelt

█ Briand ist gestern in London mit Lloyd George zusammengekommen, um sich über die aktuellen Fragen zu unterhalten. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Ansehen der deutschen Regierung an die Reparationskommission eine Hauptrolle spielt. Zum Anfang an diese Rolle an die Reparationskommission hat der Reichskanzler am Freitag im Ausschusse des Reichstages eine bemerkenswerte Rede gehalten. Die Verhandlungen des Ausschusses des Reichstages waren vertraulicher Natur und man hat sich wie des öfteren auf die Herausgabe des offiziellen Berichtes beschworen. Es stand natürlich, daß am Freitag im Reichstag alles unter dem Eindruck der Rolle und am Sonnabend wurde die Antwort der Reparationskommission lebhaft besprochen. Auch der Abwältige Ausschuss des Reichstages hat sich am Freitag mit diesen Fragen befaßt. Wie meist so ist aber auch in diesem Falle der vertrauliche Charakter dieser Ausschusshandlungen nicht von allen Seiten gewahrt worden. Es gingen schon am Freitag mittag Berichte im Reichstage um von einem schweren Zusammenstoß zwischen Stinnes und Hellersdorff auf der einen und dem Reichskanzler Dr. Wirth auf der anderen Seite. Das bereits gestern in einer anderen Sache geronnene deutschationale "Deutsche Tagesschau" hat die Angelegenheit inzwischen zum Gegenstand einer Besprechung gemacht und wenn man davon geht, daß der Herausgeber dieses Blattes, Herr Wille, und Herr Hellersdorff Mitglieder einer Fraktion sind, so kann man sich ja leicht denken, aus welcher Quelle das deutschationale Blatt seine Weisheit schöpft. Der von Herrn Wille vorgelesene Journalist A. Zimmermann schreibt dort: „In der ihm eigenen sonora Erkrankung hat Dr. Wirth gestern den Herren Stinnes und Hellersdorff den Schlechthandbuch hingegeben.“

Die Sache verhält sich allerdings etwas anders. Aber es ist hinzulänglich bekannt, daß es manchmal dem Wille-Ego daran weniger ankommt. Die Sache liegt vielmehr so, daß Herr Stinnes dem Reichskanzler den Schlechthandbuch hingeworfen hat. Er hat eine scharfe Rede hinter verschlossenen Türen gegen die Reichsregierung und gegen den Reichskanzler gehalten. Es braucht ja nicht ernsthaft zu werden, daß niemand vernehmen wird, in welch hohem Maße Herr Stinnes, dieser höchst geringe geschiedene ausziehende Mann, als ein wirtschaftlicher Organisator ersten Ranges angeprochen werden mag. Aber ein politisches Gemüte ist er nicht. Daß sein Einfluß in seiner eigenen Partei trotzdem ein sehr großer ist, liegt nach Lage der Dinge auf der Hand. Es ist ein offenes Geheimnis, daß gegenwärtig zwei Seelen in der Brust der Deutschen Volkspartei wohnen und daß die um Stinnes mit der Haltung der Deutschen Volkspartei auf ihrem Parcours in Stuttgart nicht einverstanden sind. Das will ich innerhalb der Reichsregierung des Deutschen Volkspartei aus. Stinnes ist zweitlos in einer recht schwierigen Lage. Auch diejenigen, die nicht zur Deutschen Volkspartei gehören, haben vom politischen Geschehenpunkt aus ein Interesse an dem Ausgang dieses Prozesses.

Also Stinnes hat das Manöver gegen den Reichskanzler im Auswärtigen Ausschusser natürlich angenehmer als Stinnesmann in Stuttgart. Diese Herren haben kein Interesse an einer Verstärkung der Koalition im Reich, obwohl eine solche Verbündete im vorarländischen Interesse liegt — vom deutschen und vom nationalen Gesichtspunkt aus, nicht aber vom Standpunkt der Deutschnationalen Partei, wie sie lebt und webt. Der Reichskanzler hat — zum großen Ärger der Deutschnationalen — auf diesen Angriff des Herrn Stinnes hinter dem Vorhang des Zimmers des Auswärtigen Ausschusses nicht reagiert. Er hat vielmehr kurz und bündig Herrn Stinnes aufgefordert, er möchte keine Rede in der Gesellschaft, das heißt im Plenum des Reichstages wiederholen. Götter nur eingerahmten Objektive wird diese Haltung des Reichskanzlers als eine geradezu glänzende Gedanken müssen. Herr Stinnes darf wohlweislich sich das zweimal überlegen und eine öffentliche Wiederholung seiner Rede unterlassen.

Auch über das "Deutsche Tagesschau" hinweg ist in der deutschnationalen Presse die Rolle an die Reparationskommission als ein Faust der Wirtschaftspolitik dargestellt worden. Welch eine Beklemmung der Verhältnissepolitik! Aber selbst wenn es ein Faust der Erfüllungspolitik dargestellt würde, so wäre die Haltung der deutschnationalen Presse gegen ihrer Presse bezeichnend genug. Um was handelt es sich eigentlich? Es handelt sich darum, daß wir den Versuch gemacht haben, zu erklären. Es handelt sich darum, daß wir den Versuch gemacht haben, die nötigen Kredite zu beschaffen. Wir haben es nicht und erfüllen noch somit das in unseren Kräften steht. Und wir haben damit erreicht, daß auch in den Kreisen der englischen Hochfinanz, daß in Amerika und in anderen Ländern sich allmählich die Erkenntnis durchsetzt, in welch hohem Maße das Reparations-